

Könnte das nicht Polnisch sein?! – eine Umfrage in Bochum

Spaziert man durch Bochums Straßen, hört man einen buntgemischten Strauß verschiedenster Sprachen. Doch kann man wirklich erkennen, um welche es sich handelt? Um herauszufinden, ob die Einwohner Bochums die polnische Sprache wahrnehmen und erkennen, haben wir im Rahmen des Seminars „Die polnische Sprache im Ruhrgebiet“ eine Umfrage mit 20 Bochumern nicht-polnischer Herkunft durchgeführt.

Als Befragungsorte dienten zum einen der Bochumer Norden (Gerthe) und zum anderen der Süden (Weitmar) mit jeweils fünf Befragten der Altersgruppen 18-30 Jahre und fünf im Alter von 40-60 Jahre. Die 18-30 Jährigen bilden die Gruppe, mit der wir uns aufgrund unseres eigenen Alters selbst am besten identifizieren können. Die Gruppe der 40-60 Jährigen haben wir gewählt, da diese Personen den großen Strom der Spätaussiedler der 80/90er Jahre „hautnah“ miterlebt und dadurch wahrscheinlich einen anderen Bezug als die jüngere Generation zur polnischen Sprache haben. In Süd- und Nord-Bochum haben wir unsere Probanden eingeteilt, da laut Kersting et al. (2009) die A40 als „Sozialäquator“ gilt.

Zunächst wollten wir ermitteln, ob die Befragten die polnische Sprache am Klang oder anderen sprachlichen Merkmalen erkennen würden. Über die starke Präsenz von polnischsprachigen Personen hinaus lässt sich eine gewisse Kenntnis erwarten, da im ruhrdeutschen Dialekt seit der polnischsprachigen Zuwanderung durch die sog. Ruhrpolen einige polnische Wörter wie *matka* oder *mottek* verbreitet sind. Ohne zu verraten, um welches Thema und welche Sprache es geht, haben wir unseren Teilnehmern daher zunächst einen Dialog auf Polnisch vorgetragen, in dem zusätzlich einige „ruhrpolnische“ Wörter versteckt waren (*matka* ‚Mutter‘, *piwo* ‚Bier‘, *młotek* ‚Hammer‘ und andere). Alle elf befragten Frauen, aber nur sechs von neun befragten Männern erkannten die Sprache als Polnisch. Von den übrigen dreien machte einer gar keine Angabe, die anderen zwei vermuteten Tschechisch bzw. Persisch.

Im Anschluss daran führten wir ein Interview mit den Befragten darüber, ob und inwiefern das Polnische in ihrem Alltag wahrnehmbar ist. Dabei haben wir beispielsweise nach Situationen gefragt, in denen das Polnische hörbar ist. Auffällig hierbei war, dass die Befragten im Süden öfter angaben, das Polnische zu bemerken als die Probanden im Norden, und zwar besonders im beruflichen und öffentlichen Umfeld. Weder das Alter noch das Geschlecht spielten bei dieser Frage eine Rolle – junge und ältere Gruppe sowie Männer und Frauen antworteten gleich.

Schließlich haben wir unsere Gesprächspartner dazu befragt, ob sie bestimmte kulturelle polnische Gegebenheiten kennen, zum Beispiel berühmte Persönlichkeiten oder Gerichte, und welche Eigenschaften sie mit polnischen Personen assoziieren. 57% aller befragten Personen haben ein positives Bild von Polinnen und Polen und nannten Eigenschaften wie beispielsweise „familiär“, „freundlich“, „lieb“ oder „offen“. Diese Antworten erhielten wir gleichermaßen im Norden wie im Süden und von beiden befragten Generationen. Eigene Antworten auf die Frage nach berühmten Persönlichkeiten aus Polen gab fast niemand; nachdem einige Namen von uns vorgeschlagen wurden, stellte sich heraus, dass die meisten bekannten Personen aus dem Bereich Sport stammen. Die Kategorie *Gerichte* zeigte, dass besonders der älteren Generation polnische Speisen wie *Bigos* oder *Pierogi* bekannt sind.

Die Ergebnisse haben uns gezeigt, dass das Polnische in Bochum von Einwohnern mit nicht polnischem Hintergrund durchaus wahrgenommen, allerdings nicht immer bewusst als Polnisch identifiziert wird. Dieses Phänomen lässt sich unserer Meinung nach sehr gut mit dem Begriff der „passiven Wahrnehmung“ beschreiben. Genauer lassen sich unsere Ergebnisse anhand des Fragebogens und der detaillierten Ergebnistabellen unserer Studie nachzuvollziehen.

Ursula Baumgart, Annika Trojanowski und Emilia Śliwinski

Zitierte Literatur:

- Kersting, V., Meyer, Ch., Strohmeier, K. P./Teerporten, T. 2009. *Die A 40 – Der „Sozialäquator“ des Ruhrgebietes*, in: Prosek, A. (ed.): *Atlas der Metropole Ruhr*, Essen: Emons, 142-145.
- Menge, H.H. 1985. War das Ruhrgebiet auch sprachlich ein Schmelztiegel? In: Mihm, A. (ed.): *Sprache an Rhein und Ruhr. Dialektologische und soziolinguistische Studien zur sprachlichen Situation im Rhein-Ruhr-Gebiet und ihrer Geschichte*, Stuttgart: Steiner (= ZDL Beihefte, Bd. 50), 149-162.

Ruhr-Universität Bochum; Seminar für Slavistik
 HS: Die polnische Sprache im Ruhrgebiet, Prof. Dr. Tanja Anstatt
 Baumgart, Ursula; Trojanowski, Annika; Sliwinski, Emilia
 Ist die polnische Sprache im Ruhrgebiet für nicht-polnisch Sprecher sichtbar?

Auswertung der Fragebögen

Kriterien	NORD (10Personen)				SÜD (10Personen)			
	JUNG (5Personen)		ALT (5Personen)		JUNG (5Personen)		ALT (5Personen)	
	3x ♀	2x ♂	3x ♀	2x ♂	2x ♀	3x ♂	3x ♀	2x ♂
Erkannt?	✓	1x ✓ 1x k.A.	✓	1x ✓ 1x persisch	✓	2x ✓ 1x tschechisch	✓	✓
Erkannt: 100 % ♀; 66 % ♂ → Geschlecht relevant → Alter nicht relevant → Nord/Süd nicht relevant								
Woran?	1x Klang	1x Klang	k.A.	k.A.	2x Klang	1x Klang	2x Klang 1x Zischlaute	2x Klang 1x rollendes R
Wörter?	1x kochanie 2x kurwa	1x dzien dobry	2x matka 1x kurwa 1x piwo 1x pieniadze	1x kurwa	k.A.	1x czesc, kurwa, piwo, dzien dobry	2x dobrze	2x dobrze 1x kurwa, piwo 1x tak
→ Süden: Klang, Zischlaute, rollendes R, konkrete Wörter → Norden: Klang + konkrete Wörter (jung); konkrete Wörter (alt) = Geschlecht nicht relevant, Nord/Süd Gefälle bei genauerer Beschreibung, Alter nicht relevant.								

Ruhr-Universität Bochum; Seminar für Slavistik
 HS: Die polnische Sprache im Ruhrgebiet, Prof. Dr. Tanja Anstatt
 Baumgart, Ursula; Trojanowski, Annika; Sliwinski, Emilia
 Ist die polnische Sprache im Ruhrgebiet für nicht-polnisch Sprecher sichtbar?

Kriterien	NORD				SÜD			
	JUNG		ALT		JUNG		ALT	
	3x ♀	2x ♂	3x ♀	2x ♂	2x ♀	3x ♂	3x ♀	2x ♂
Wo?	1x Schule, Freunde, Feiern 1x Instagramm	k.A.	1x beruflich, Freunde 1x Familienfeier	1x nur deutsch mit poln. Akzent	1x Bahn 2x Freunde	2x Bahn, Freunde 1x Familie der Freundin	2x beruflich	1x beruflich 2x öffentlich (Straße, Einkaufen)
→ Süden mehr als Norden (vor allem beruflich & öffentlich) → Alter, Geschlecht irrelevant								
Wie oft?	2x selten 1x oft	1x selten	2x selten	1x selten	1x selten 1x oft	2x oft	2x oft	1x oft 1x selten
→ Süden häufiger als Norden (60% oft).								
Wieso?	2x privat 2x einfacher 1x fluchen	k.A.	1x einfacher	k.A.	1x privat 1x familiär	1x privat 1x einfacher, familiär	1x privat	1x privat, einfacher
→ privat („Soll nicht jeder mitbekommen.“) als häufigster Grund (42,85%) → einfacher (35,71%) → ♂ im Norden keine Angabe								

Ruhr-Universität Bochum; Seminar für Slavistik
 HS: Die polnische Sprache im Ruhrgebiet, Prof. Dr. Tanja Anstatt
 Baumgart, Ursula; Trojanowski, Annika; Sliwinski, Emilia
 Ist die polnische Sprache im Ruhrgebiet für nicht-polnisch Sprecher sichtbar?

Kriterien	NORD				SÜD			
	JUNG		ALT		JUNG		ALT	
	3x ♀	2x ♂	3x ♀	2x ♂	2x ♀	3x ♂	3x ♀	2x ♂
Bild eines Polen:	1x Nase, Akzent 1x blaue Augen 1x familiär	k.A.	1x blond 1x lieb 1x offen	1x saufen, aggressive Jugend	2x blond 2x familiär	1x runde Gesichter	1x blond 1x runde Gesichter 1x offen, freundlich	1x Essen, Knoblauch 1x Saufen, gastfreundlich
Bild eines Deutschen:	1x stur, dumm, introvertiert	k.A.	1x spießig	1x bürokratisch, feige	1x cholerisch, Klugscheißer 1x Einzelgänger	k.A.	1x blasser, verschlossener	1x Tennissocken, Sandalen
Bekannte Vorurteile/Stereotypen:	2x klauen 1x Wodka, religiös 1x sparsam	1x klauen	1x klauen 1x FRÜHER (!) klauen	2x klauen	2x klauen	2x klauen	1x fluchen	1x saufen, klauen

→ kein Nord-Süd Gefälle.
 → Alter nicht relevant.
 → 75% (15 von 20) haben ein Bild von einem Polen → 57% positive Eigenschaften (lieb, offen, freundlich), 42% familiär
 → 36,36% der Frauen: blond; 27,25%: familiär
 → bekannte Vorurteile/Stereotypen: 55% der Befragten: klauen, 5% FRÜHER klauen.

Ruhr-Universität Bochum; Seminar für Slavistik
 HS: Die polnische Sprache im Ruhrgebiet, Prof. Dr. Tanja Anstatt
 Baumgart, Ursula; Trojanowski, Annika; Sliwinski, Emilia
 Ist die polnische Sprache im Ruhrgebiet für nicht-polnisch Sprecher sichtbar?

Kriterien	NORD				SÜD			
	JUNG		ALT		JUNG		ALT	
	3x ♀	2x ♂	3x ♀	2x ♂	2x ♀	3x ♂	3x ♀	2x ♂
Klose	I	II	III	II	II	III	III	II
Johannes Paul II.		I	III	II	I	I	II	II
Kinski	I	I	III	I	II		II	II
Polanski	I	I	III	I	I	I	III	II
Chopin		I	III	I		I	II	I
Sienkiewicz								
Mieckiewicz								
Reich-Ranicki		I	III	I	II	II	III	II
Kopernikus	I		III	II	I	II	III	II

- NIEMAND Sienkiewicz oder Mieckiewicz
- bei Chopin & Kopernikus wussten sie nicht, dass sie polnischer Abstammung sind
- Jung-Alt Gefälle vor allem bei Johannes Paul II. (nur 3 von 10 der jüngeren Altersgruppe)
 - Nord-Süd Gefälle nicht auffällig
 - Geschlecht nicht auffällig

Ruhr-Universität Bochum; Seminar für Slavistik
 HS: Die polnische Sprache im Ruhrgebiet, Prof. Dr. Tanja Anstatt
 Baumgart, Ursula; Trojanowski, Annika; Sliwinski, Emilia
 Ist die polnische Sprache im Ruhrgebiet für nicht-polnisch Sprecher sichtbar?

Kriterien	NORD				SÜD			
	JUNG		ALT		JUNG		ALT	
	3x ♀	2x ♂	3x ♀	2x ♂	2x ♀	2x ♂	3x ♀	2x ♂
Wurstwaren			I	II			II	
Wodka	I		II	I				
Tyskie		I				I		I
Bigos			II				I	
Pierogi				I	I	I		
Anderes (Tymbark, krowki, zurek...)	I		I		I	I	I	I

→ Alter relevant!
 → kein Nord-Süd Gefälle!
 → Geschlecht irrelevant!